



PRESSEMITTEILUNG 17. November 2016

„Mysterium“: 4. Symphoniekonzert am 4. Dezember

Anton Bruckner: *Symphonie Nr. 8 c-Moll WAB 108*

Dirigent: Jeffrey Tate

Sonntag, 4. Dezember 2016, 19.00 Uhr, Laeiszhalle Großer Saal, Karten: 9 bis 45 Euro (+VVK)
Einführung: 18.00 Uhr im Studio E

Bruckners gewaltige, mysteriöse, humanistische, befreiende achte Symphonie ist im 4. Symphoniekonzert Chefsache

Bruckner. Schon im Namen scheint zu schwingen, was wir mit seiner Musik verbinden: Gewaltige Symphonieberge mit schroffen Brüchen und gefährlich schwingenden Brücken, die uns in fremde Welten führen. Doch Anton Bruckner war nie nur der Komponist von neuneinhalb vollendeten Symphonien. Er war und blieb stets auch Kirchenmusiker, Organist: Ein tiefreligiöser Katholik, dessen Lebensführung geradezu mönchisch gewesen sein soll – und der mit der Achten zum ganz eigenen Ton, zum eigenen Glauben findet. Seit 2012 befassen sich die Symphoniker Hamburg mit den musikalischen Folgen von Martin Luther. Ihr Reformationsprojekt zur Lutherdekade* soll zeigen, wie die Musik die Reformation spiegelte und was davon uns noch heute in unserem Denken, Handeln und Fühlen betrifft. Die aktuell sechste und letzte Projektphase ist mit dem Motto „Hier bin ich Mensch“ überschrieben und nimmt die Wechselwirkung von Reformation und Humanismus in den Blick: Beide haben den Raum geschaffen für die neuzeitliche Emanzipation und Selbstbestimmung des Einzelnen sowie für die Entwicklung von Menschen- und Bürgerrechten.

Ist es falsch, im Falle von Bruckners Achter, die der Komponist selbst ein „Mysterium“ nannte, von einer individuellen Menschwerdung zu sprechen? Zeigt ihre Entstehungsgeschichte uns nicht das, was Luthers Wirken ausmachte? Nämlich den beschwerlichen, aber befreienden Weg zum individuellen Glauben? Bruckner entdeckte hier über Umwege seine eigene Stimme. Vor allem harmonisch betrat er Neuland; seine Achte ist fast ein Abschied von der Gattung in tradierter Form. Chefdirigent Jeffrey Tate ist sich der großen Hamburger Bruckner-Tradition bewusst: „Seine hier oft aufgeführten Symphonien sind ja wie Musik gewordene Religion: Tief vergeistigte, gewaltige Herausforderungen, an die ich mich ab und an gerne wage.“ Auch Jeffrey Tate hat den Bruckner-Klang in der Laeiszhalle bereits geprägt. Zuletzt interpretierte er im vergangenen Jahr mit großem Erfolg die Siebte. Das 4. Symphoniekonzert bildet den feierlichen Abschluss vom „Festival des Hörens“ am ersten Dezemberwochenende.

*Das Reformationsprojekt wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

HINWEISE // Der italienische Dirigent Giacomo Sagripanti und sein Landsmann Alessio Allegrini (Horn) nehmen sich in der 1. VielHarmonie am 17. November Hornkonzerte von Strauss und Mozart vor. // Im 2. Kammerkonzert am 27. November (mit C.P.E. Bach, Mozart, Dvořák) leitet Konzertmeister Adrian Iliescu das Symphoniker-Kammerorchester. // Ein ganzes Wochenende offene Türen in der Laeiszhalle: „Festival des Hörens“ am 3. und 4. Dezember. (U.a. mit Symphonic Slam in Kooperation mit „Kampf der Künste“.) //

Olaf Dittmann, Presse und Kommunikation, +49 (0)176 101 43 529, o.dittmann@hamburgersymphoniker.de
SYMPHONIKER HAMBURG – LAEISZHALLE ORCHESTER